PRESSEMITTEILUNG Zur sofortigen Veröffentlichung

OPERATION SILENT CURRENT

Aktivist:innen der CPWF werden in Memmingen beim Versuch, die Leben von Forellen zu schützen, mit Schlägen, Stößen und Tritten von Fischern und Zuschauenden attackiert.

Memmingen, 26. Juli 2026

Der Memminger Fischertag zählt zu den ältesten Bürgerfesten Bayerns. Seinen Ursprung hat er in der nötigen Reinigung von Abfällen. Eine praktische, arbeitsteilige Tradition, aus der sich über Jahrhunderte ein großes städtisches Fest entwickelte.

Die CPWF hat die Stadt und den Fischertagsverein bereits im letzten und auch dieses Jahr öffentlich aufgefordert, das Ausfischen ab 2026 zu unterlassen oder in eine tierleidfreie Version umzuwandeln.Ein Gesprächsangebot gab es von Seiten des Vereins wie auch des Oberbürgermeisters oder der politischen Vertreter nicht, stattdessen wurde uns gegenüber wiederholt auf den Status des Fischertags als immaterielles Kulturerbe und größtes Fest der Stadt verwiesen. Genau das soll er aus unserer Sicht auch bleiben, nur ohne das massenhafte Töten von Tieren zur Ermittlung eines Fischerkönigs.

“Traditionen sind in allen Kulturen vorhanden und historisch wie gesellschaftlich wichtig, aber bei vorsätzlichen und sinnlosem Töten von Tieren hört der Spaß auf.”

Wir verweisen zudem auf ein Berufungsurteil des Landgerichts Memmingen vom 28. Juli 2021 – ergangen in einem Gleichbehandlungsstreit um die Aufnahme einer Frau in die Fischer-Untergruppe, nicht in einem Tierschutzverfahren. Darin hielt das Gericht fest, dass sich die Vereinspraxis von einer originalgetreuen historischen Nachstellung entfernt habe und der Spaßfaktor im Fokus stehe. Wir werten dies als Beleg dafür, dass es beim Ausfischen vorrangig um Wettbewerb und Unterhaltung geht, weshalb der nach § 1 Tierschutzgesetz erforderliche vernünftige Grund fehlt. Die Ermittlung des Fischerkönigs gleicht einem in Deutschland nicht erlaubten Wettfischen.

Gestern um Punkt 8 Uhr, beim Startschuss des Ausfischens, sind neun Aktivist:innen der CPWF in den Stadtbach gesprungen. Ihr Ziel war es, den Zugang zum Tunnel unter der Autobrücke am Schrannenplatz zu blockieren und dort einen geschützten Rückzugsraum für die Forellen zu schaffen, um so das Leben möglichst vieler Tiere zu schützen.

Die Aktion löste heftige Reaktionen der Fischer und Zuschauenden aus. Unsere Aktivist:innen, vor allem die weiblichen unter ihnen, wurden von den ausschließlich männlichen Fischern teils massiv körperlich angegriffen, unter anderem mit Schlägen des Keschers gegen Kopf und Gesicht sowie Tritten gegen Hände und Füße. Die Polizei räumte die östliche Tunnelöffnung vergleichsweise schnell, die westliche Seite konnten wir deutlich länger blockiert halten, auch dort kam es wiederholt zu Attacken.

Als die Polizei schließlich auch das Westende räumte, jubelten Zuschauende, die unsere Aktivist:innen zuvor zum Verlassen des Baches aufgefordert hatten. Unbemerkt von der Polizei hinderten Fischer und Teile des Publikums unsere Aktivist:innen jedoch am Verlassen des Stadtbaches und griffen sie an, bis die Polizei auch gegen die Fischer einschreiten musste.

“In Memmingen, der Stadt der Freiheitsrechte, sollten die Freiheitsrechte auch für ihre Forellen gelten." -Tom Sterath

Die “Stadt der Freiheitsrechte” tötete am gestrigen Samstag erneut mehrere hundert Forellen und ermittelte ihren Fischerkönig. Es war jedoch das erste Mal in der Geschichte des Fischertags, dass Aktivist:innen aktiv versucht haben, während des Ausfischens Leben zu retten, nachdem es bereits in den Tagen zuvor mehrere Unternehmungen gab, mit denen man die Zahl der Opfer reduzieren wollte.

Die Captain Paul Watson Foundation wird weiter dafür kämpfen, dass irgendwann keine Forellen in Memmingen mehr sterben müssen und trotzdem ein Fischerkönig ermittelt werden kann.

Kontakt:
Tom Strerath - Leader CPWF Germany
017620321911

Videomaterial:
Fischertage Memmingen 2026
Credits: CPWF Germany